

Kontakt

Prof. Dr. Cristina Urchueguía (Präsidentin)
Institut für Musikwissenschaft
Mittelstrasse 43
3012 Bern
Tel.: 031 631 50 30
E-Mail: urchueguia@musik.unibe.ch
Webseite: www.smg-ssm.ch

Informationen zur Gesellschaft und zum aktuellen
Programm aller Sektionen finden Sie unter

www.smg-ssm.ch



u^b
UNIVERSITÄT
BERN
Institut für Musikwissenschaft
Mittelstrasse 43
3012 Bern

SMG
SSM

Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
Société Suisse de Musicologie
Società Svizzera di Musicologia

Sektion Bern



Veranstaltungen
im Frühjahrsemester 2020

Tanzworkshop

Danses françaises et italiennes du 16^è siècle

VÉRONIQUE DANIELS UND BAPTISTE ROMAIN (BASEL)

Freitag, 13. März 2020, 10.00-14.00 Uhr

Raum 120, Mittelstrasse 43, 3012 Bern

Véronique Daniels (danse) et Baptiste Romain (musique) proposent un atelier d'introduction aux danseries françaises et aux balletti italiens.

Malgré de nombreux points communs, l'enseignement que Thoinot Arbeau transmet dans son Orchésographie (1589) est très différent de celui trouvé dans les traités de ses contemporains italiens Fabritio Caroso (1581, 1600), et Cesare Negri (1602).

Tous décrivent des danses où femmes et hommes de la haute société, noblesse ou bourgeoisie, se rencontrent, échangent, se mesurent et se divertissent. Les danseurs ayant la possibilité de faire briller leurs talents, improvisant ornements et diminutions.

Aux différents types de danses correspondent différentes mesures, chaque mesure ayant son caractère propre, son tempo. Si certains pas sont particuliers à une danse, d'autres sont réalisés différemment suivant les mesures.

A partir de quelques pas, nous pratiquerons les changements de mesure rencontrés dans les balletti et nous tenterons quelques improvisations dans les branles dansés en chaîne. Nous danserons une noble pavane, apprendrons les appuis et cadences d'une gaillarde et notre musicien nous enseignera à écouter et à réagir à son jeu lorsqu'il se permettra des fantaisies.

Et, comme l'écrit si bien Arbeau, „Tous ceux de la danse s'acquittent du tout comme ils peuvent, chacun selon son âge et la disposition de sa dextérité“!

Vorträge

Artikuliertes Murmeln: Selbstkultivierung, Körper, und die Rezitation des Quran in Berlin

LISA BRUSIUS (BERLIN)

Dienstag, 17. März 2020, 18.30 Uhr

Raum 120, Mittelstrasse 43, 3012 Bern

Weltweit lernen Muslime, den Quran mit ihren Stimmen vorzutragen. Die göttliche Offenbarung, so lautet der Glaubenssatz, wurde auf Arabisch zu den Menschen herabgesandt und soll ebenso – auf Arabisch – rezitiert werden. Verfälschungen gilt es zu vermeiden. Die richtige Aussprache ist hierbei wesentlich. Sie richtet sich nach den Regeln der sogenannten Wissenschaft des tajwid.

Meine Forschung in Rezitationskursen von Frauen in Berlin zeigt, wie insbesondere für Teilnehmerinnen, deren Muttersprache nicht Arabisch ist, die korrekte Aussprache zur zentralen Herausforderung wird. Die Stimmen der Frauen müssen phonetische Klänge erzeugen, die oft nicht ihrem vokalen Habitus entsprechen. Besonders betroffen sind konvertierte Muslime, die nicht mit den Vokaltechniken der Rezitation sozialisiert wurden. Sie rezitieren wider soziale Kategorien von Kultur und „race“.

Der Vortrag interpretiert die Rezitation des Quran als vokale, phonetische, und klangliche Praxis. Er fragt nach den lokalen Aneignungsprozessen einer globalen Tradition und nach der körperlichen (Re-)Kultivierung von Artikulations- und Stimmtechniken. „Musikalische“ Praktiken diskutiert er an der Schnittstelle von Debatten in den Sound Studies und der Anthropologie der Ethik.

Musik und Politik im transnationalen Kontext: Die Rezeption von Hanns Eislers Musik und Theorien im Spanien während des Bürgerkrieges (1936–1939)

DIEGO ALFONSO TOMÁS (BERLIN)

Dienstag, 7. April 2020, 18.30 Uhr

Raum 120, Mittelstrasse 43, 3012 Bern

Welche Rolle spielten Hanns Eislers Musik und Ansichten in Spanien während der Zeit des Bürgerkrieges (1936–1939)?

Was waren Eislers Beziehungen mit dem 1933 nach Barcelona ins Exil gegangenen Berliner Musikwissenschaftler Otto Mayer-Serra und anderen wichtigen Vertretern der republikanischen Kultur, Musik und Arbeiterbewegung? Inwiefern war Eisler einflussreich als Komponist und Denker in Spanien? Was war die Rolle von Otto Mayer-Serra in der Rezeption von Eislers Musik und Theorien in Spanien? Im Vortrag werden diese und weitere Fragen beantwortet und die künstlerischen und politischen Tätigkeiten des Komponisten in Spanien 1936 und 1937 sowie die Rezeption seiner Musik und Ansichten im Land bis zum Ende der Bürgerkrieg untersucht.

Transkription des alpenländischen Jodelns und verwandter Gesänge: Prozesse und musikalische Rückwirkungen

YANNICK WEY (LUZERN)

Dienstag, 21. April 2020, 18.30 Uhr

Raum 120, Mittelstrasse 43, 3012 Bern

Seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts wurden mündlich tradierte Gesangsgattungen im Alpenraum zunehmend musikalisch transkribiert. Die Übersetzung des Klangs in Schrift, eine wesentliche Thematik der Musikethnologie, kann hier in einem Feld beobachtet werden, das klar definiert und abgegrenzt wird und diesen Prozess der Verschriftlichung über rund zwei Jahrhunderte in vielfältigen Ausprägungen erlebte. Die Forschungsergebnisse aus dem Dissertationsprojekt „Transkription wortloser Gesänge“ (Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, 2015–2019) geben Einsicht in die Prozesse, durch welche der wortlose Gesang im deutschsprachigen Alpenraum verschriftlicht wurde, und die daraus erfolgten Rückwirkungen auf die musikalische Tradierung. Merkmale des alpenländischen Jodlers und verwandter Gesangsstile wurden von den Normen der schriftbasierten Musik, im Speziellen von diatonischen Tonskalen und den formalen Eigenschaften von Liedern, überlagert. Musiknotation funktioniert hierbei als transformative Technologie, welche den Inhalt und die Form der Musik mitgestaltet und sowohl zu neuen Möglichkeiten als auch zu Einschränkungen in der Darstellung und Speicherung musikalischer Inhalte führt.